



März 2018
Ausgabe 11

FRÖHE OSTERN
2018



In dieser Ausgabe:

Lasst uns feiern	2
Pilgerstammtisch	3
Senioren auf dem Jakobsweg	
Männerpilgern	4
VAMONOS 2018	5
Bildnachlese	7
Pilgerkirche Lan- genseibold	8
Vortrag „Pilgern mit der Gemeinde“	9
PILGER- ANGEBOTE / Termine	10
Wir über uns	11



DER JAKOBSWEG

von der Fulda an den Main



Bild: Schneider

COCOA



Die ganze Welt, Herr Jesus Christ, zur Osterzeit jetzt fröhlich ist.

Jetzt grünet, was nur grünen kann, die Bäume zu blühen fangen an.

So singen jetzt die Vögel all. Jetzt singt und klingt die Nachtigall.

Der Sonnenschein jetzt kommt herein und gibt der Welt ein neuen Schein.

Die ganze Welt, Herr Jesus Christ, zur Osterzeit jetzt fröhlich ist.



Lasst uns feiern!

Ja, auch 2018 gibt es runde Geburtstage, Jubiläen und Ereignisse, die es wert sind, sie zu begehen, sich zu erinnern oder einfach zu feiern und zu genießen. Zugegeben: Nach dem Fest- und Feiertmarathon „500 Jahre Reformation“ ist so mancher (protestantische) Zeitgenosse müde und mag es lieber etwas ruhiger. Jahrestage sind aber immer ein Anlass für Rückblicke in Dankbarkeit und hoffnungsvollem Ausblick, was die nächsten Jahre bringen.

Vor genau **zehn Jahren, 2008**, lud die „Ökumenische Initiative Jakobsweg von der Fulda an den Main“ zum „Pilgern vor der Haustür“ ein. Alles war dabei: von hochsommerlichen Temperaturen bis zum „Eispilgern“ bei knackigen Minusgraden. Am Ende waren wir über 120 Männer und Frauen, die die letzte Etappe zur Frankfurter St. Leonhardskirche mitgingen. Wer hätte das gedacht! In Schlüchtern-Niederzell fand die festliche Eröffnung mit Bischof Prof. Dr. Martin Hein und Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez statt. Jetzt ist der Jakobsweg markiert und führt weiter bis nach Mainz.

Feiern und Bewegung gehören für mich zusammen. Mirjam, die Schwester von Aaron und Mose schnappte sich ihr Tamburin und vollzog einen Freudentanz nach dem erfolgreichen Durchzug durch das Rote Meer und der Niederlage des ägyptischen Heeres.

Da blieb keiner sitzen. Der ehrwürdige König David ließ es sich nicht nehmen, ekstatisch und leicht geschürzt vor der Lade mit den zehn Gebote zu tanzen, bevor sie in den Tempel kam.

Für uns Christinnen und Christen ist das, was an Ostern geschah Anlass zur größten Freude. Nicht der Tod, sondern das Leben hat das letzte Wort. Gott hat seinen Sohn Jesus nicht im Tod gelassen, sondern hat ihn auferweckt. Petrus und Johannes konnten es nicht glauben, dass ihr geliebter Meister nicht mehr da war, wo sie ihn hinlegten. Als die Frauen von ihrer Begegnung mit dem Auferstandenen berichteten, lieferten sie sich ein Wettrennen, wer zuerst am Grab war. Kleopas, einer der beiden Emmausjünger und sein Kamerad erkannten den geheimnisvollen Begleiter auf ihrem Weg von Jerusalem, dem Zentrum des jüdischen Glaubens, zum kleinen Dorf Emmaus, erst beim Brotbrechen. Ja, er war es, der auferstandene Christus, wie er es vorausgesagt hatte.

Und dann sagen sie einen der schönsten Sätze in der Erzählung (Lukas 24,32): „Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?“

So etwas gräbt um, komplett, erneuert uns. Wer das erlebt, tritt auch anderen Menschen anders gegenüber.

Sie haben erkannt: Der Auferstandene geht mit und neben

den Zweifelnden und Traurigen, selbst wenn sie nichts davon ahnen.

Das Herrlichste in dieser ganzen Geschichte ist das, was sich ereignet, bevor sie ihn erkennen: Während ein Mensch in tiefster Anfechtung ist, ist Jesus schon längst neben ihm. Wenn das kein Grund zum Feiern ist!

Und das setzt in Bewegung: Hier wird nicht getwittert:

„Wichtige Eilmeldung: Jesus ist auferstanden, es ist wirklich wahr“ oder gepostet, gefaxt gemailt oder eine What's App geschickt und irgendwo mit Selfie eingestellt. Sie machen sich sofort selbst auf den Weg, die ganze Strecke, über mehrere Stunden wieder zurück.

Es ist der Beginn einer großen Bewegung. Die Jünger hatten ihre Hoffnung begraben, jetzt werden Lebensträume wahr, es geschieht Auferstehung: ein neuer Beginn.

Lasst uns feiern und auf den österlichen Ruf:

„Der Herr ist auferstanden“

mit voller Kraft antworten:

„Er ist wahrhaftig auferstanden“.

Text:

Pfarrer Fredy Henning

1. Pilgerstammtisch 2018

Pilgerstammtisch Bad Soden-Salmünster

Am 22. Februar fand der 1. Pilgerstammtisch 2018 wieder in Bad Soden-Salmünster in der Gaststätte „Zum Brauwirt“ statt. Mit einem außergewöhnlichen Reisebericht aus Vietnam bereicherte Klaus Schmitt die Runde.

Im Anschluss wurde Neues aus der Regionalgruppe und der Hessischen Jakobusgesellschaft besprochen.

Etwas breiteren Raum nahm die Diskussion um die Teilung und Neugründung unserer bisherigen Regionalgruppe Fulda ein. Wir betreuen den größten Streckenan-

teil hessischer Jakobswege, eine Strecke von 140 km. Um die Kommunikation mit den ehrenamtlichen Helfern und Streckenpaten, sowie die und die Nachhaltigkeit und Pflege der Wegmarkierung zu erleichtern und gewährleisten, soll die Strecke und die Verantwortlichkeit geteilt werden. Clemens Michel hat sich bereit erklärt, den Weg von Fulda bis Bad Soden-Salmünster zu betreuen und die Aufgabe des Sprechers der Regionalgruppe, die weiter den Namen „Regionalgruppe Fulda“ behalten soll, zu übernehmen. Von Bad Soden-Salmünster bis Frankfurt werde ich weiterhin die bisherigen Aufgaben wahrnehmen und mit Clemens Michl eng zusammenarbeiten.

Für den Namen der neuen Regionalgruppe wurde unter mehreren Vorschlägen „Regionalgruppe Barbarossa“ favorisiert und wird so wohl auch bei der Mitgliederversammlung beantragt werden.

In gemütlicher Runde erzählte Arnold Kaiser, einer unserer erfahrensten Pilgerfreunde, in seiner unnachahmlichen Art von seinen Erfahrungen auf dem St. Olavsweg. Da dies bei den Anwesenden so gut ankam, wurde er zu einem Vortrag beim nächsten Pilgerstammtisch „verpflichtet“, was er uns auch zusagte.

Volker Schneider

Senioren auf dem Jakobsweg

Bei herrlichem Sonnenschein auf historischem Weg quer durch Frankfurt

Nach den Angeboten in den Vorjahren machte sich am bisher schönsten Frühlingstag dieses Jahres wieder eine stattliche Anzahl von Seniorinnen und Senioren auf, um mit dem Hanauer Seniorenbüro und seinen Ehrenamtlichen Lilli und Jürgen Christmann Sehenswürdigkeiten auf dem letzten Teilstück des Jakobswegs von der Fulda an den Main zu erkunden. Zur dieses Mal 17 Kilometer langen Wanderstrecke auf bequemen We-

gen startete man im Seckbacher Ried im östlichen Frankfurt, durchstreifte den Ostpark, ließ sich von der Sonne am nördlichen Mainufer verwöhnen und

legte einen Zwischenstopp an der St. Leonhardskirche ein, vor deren Portal eine Bronzeplastik an die Bedeutung Frankfurts als Station auf dem Pilgerweg nach Santiago de Compostela erinnert. Südlich des Mains ging es weiter nach Schwanheim, einem der südwestlichen Stadtteile. Dort ließen die Teilnehmenden bei einer zünftigen Mahlzeit in einem Ausflugslokal die Erlebnisse des Tages noch einmal Revue passieren.



Text u. Bild:
Jürgen Christmann



Männerpilgern

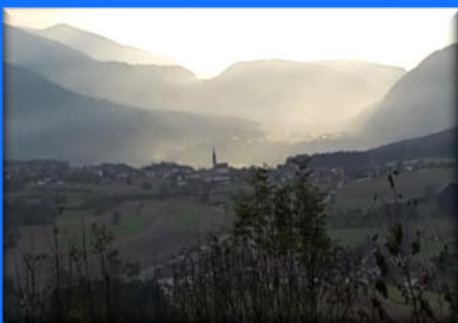
Warme Suppe

und ein Stück Brot gibt es zu Beginn. Es wird nicht das einzige sein, was uns stärkt. Wir sind miteinander unterwegs, jeder durch seine Nacht und in seinen Tag. Wir werden Gutes hören und erleben.



Leidenschaft

für das Leben prägte Jesu Leben bis zuletzt, gerade auch seine letzten Stunden. Diese biblische Nachtgeschichte wird uns begleiten. Wir werden sie hören und meditieren – durch die Nacht in den Tag hinein



Dunkelheit

umgibt uns die meiste Zeit. Darin liegt die Chance, sich selbst intensiver zu erleben und diese Erfahrung in einer Gruppe von Männern zu teilen.

Männer auf dem Weg durch die Nacht - in den Tag

„Männer sind so verletzlich“, singt Herbert Grönemeyer in seinem Männer-Song. Was uns als Männer verletzlich macht und uns auch wieder stärkt, begleitet uns als Thema durch die Nacht – mit Blick auf den Gekreuzigten, der durch seine Wunden unsere Verwundun-

Weißer Steine

werden unsere Wegmarken sein. Wir unterbrechen unsere Wanderung mehrfach, wir halten an, wir hören in die Nacht und in uns selbst.

Schweigen

ist ein wichtiges Element auf diesem Weg, aber es gibt auch Raum für das persönliche Gespräch zu zweit oder zu dritt.

Feste Schuhe

für die Füße, Regenkleidung, etwas zum Essen und Trinken und Platz für ein Holzschicht für ein Feuer in der Nacht



Die ganze Nacht

Gründonnerstag 29.03.2018
auf Karfreitag

Steinau-Uerzell - Salmünster
Treff, 21.00 h:

Zur blauen Traube Ulmbacher Straße 5 36396 Steinau-Uerzell

Begleiter: Bernd Heil, Fredy Henning, Bernd Lehmann, Andreas Ruffing

Hasselroth-Niedermittlau – Freigericht-Neuses
Treff, 21.30 h: Ev. Gemeindehaus Alte Dorfstraße 34 63594 Hasselroth-Niedermittlau

Begleiter: Klaus Schmitt

Die Wanderungen enden am jeweiligen Zielort mit einem liturgischen Abschluss und einem gemeinsamen Frühstück..

Information und Anmeldung
Steinau-Uerzell – Salmünster Bischöfliches Generalvikariat, Seelsorgeamt, Paulustor 5, 36037 Fulda elisabeth.hasenauer@bistum-fulda.de Tel. 0661 87-353
Niedermittlau – Freigericht-Neuses Klaus Schmitt, Bahnhofstraße 21a, 63579 Freigericht k.h.schmitt@gmx.de 06055 – 6701
Teilnehmerbeitrag: 12 Euro Begrenzte Teilnehmerzahl!



Fast 500 Besucherinnen und Besucher, 17 Aussteller, 4 Referenten und das kleine Organisationsteam der Hessischen St. Jakobusgesellschaft haben am 23. und 24. Februar mit der 2. Frankfurter Pilgerbörse „Vamonos“ ein großes Fest des Pilgerns gefeiert.

Den Auftakt bildete am Freitagabend das Ensemble „Estampie“ mit einem grandiosen Konzert alter Pilgermusik in der stimmungsvoll illumi-

Es war ein Fest des Pilgerns!

nierten Kirche Mutter vom Guten Rat mit mehr als 200 Gästen. Zu den Höhepunkten der Programms am Samstag zählten die Referate zum Thema „Pilgern als Therapie und Selbsthilfe“, die Vorträge von Fra Bernardino in der Weinbergkapelle über sein Leben als Einsiedler auf der Ronita di Cesi am Cammino di Francesco in den umbrischen Bergen und die Ausstellung von eindrucksvollen Fahnenentwürfen für die Jakobusgesellschaft von Studierenden der TU Darmstadt. Die Präsentation der aus-

gewählten Entwürfe folgt im April. Wir werden rechtzeitig über die Details informieren. Einen stimmungsvollen Ausklang fand die „Vamonos“ am Nachmittag mit einer Pilgervesper und dem Pilgerseggen von Pfarrer Werner Portugall, dem Spiritus Rector der Veranstaltung. Großer Dank gilt besonders den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die für perfekte Organisation und Verpflegung gesorgt haben.

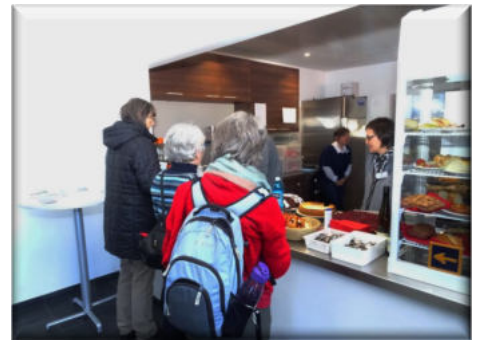
IMPRESSIONEN VON DER PILGERBÖRSE

Eröffnung





PHOTO





PILGERKIRCHE LANGENSELBOLD



Der neue Stempel

Andreas Schwender,
Telefon: 06184 7775,
Mail: andreas_regenbo-
gen@gmx.de (für Ein-
zelpersonen)

Pfarramt 4 (zur Zeit
Pfarrerin Solveig En-
gelbert), Neugasse 1,
Telefon 06184 63281,
Mail: pfarramt4.langen-
selbold@ekkw.de (Ge-
meindehaus mit WC,
ohne Dusche, für Über-
nachtung von Grup-
pen)

Die Kirche ist tagsüber
in der Regel geöffnet.
Sonst besteht Gele-
genheit, den Schlüssel,
sowie Pilgerstempel im
Pfarramt zu holen.



In Langenselbold
sind Pilger und Pil-
gerinnen in Zukunft
einmal mehr will-
kommen! Seit einem
guten Jahr haben wir
unsere Evangelische
Kirche unter der Wo-
che geöffnet.

Da sind so einige
Ehrenamtliche aktiv
und schließen mor-
gens auf und abends
wieder zu und
schauen nach dem
Rechten. Die Men-
schen, die zu Ein-
kehr und Gebet
kommen, sollen sich
wohl fühlen. Sie kön-
nen den hellen, stil-
len Raum genießen.
Die ovale Form der
Kirche ist einzigar-
tig! Und sie können
sich ins Gästebuch

eintragen oder für je-
manden ein Licht an-
zünden.

„Wenn ich vom Ein-
kaufen komme, mache
ich manchmal dort
Pause“, erzählt eine
Frau aus dem Ort.

„Dann ruhe ich meine
Beine aus und lege alles
Mögliche an Gedanken
und Sorgen dort ab.“

Dafür machen wir ger-
ne die Türen auf. Und
einmal mehr für Men-
schen, die von weiter
her kommen. Der Ja-
kobsweg geht ja mitten
durch Langenselbold
durch. Wenn doch mal
zu sein sollte, können
die Pilger im Pfarramt 4
in der Neugasse – di-
rekt neben der Kirche –
den Schlüssel holen.
Und auch den Stempel

gibt es dort. Im Ge-
meindehaus kann
übernachtet werden.
Wir freuen uns über
die spannenden Er-
zählungen von unter-
wegs und hoffen, den
Pilgern Stärkendes
und Hilfreiches mit-
zugeben. Im Gottes-
dienst Ende April be-
kommen wir von der
Landeskirche feier-
lich das Signet
„Pilgerkirche“ über-
reicht.

Mit ganz herzlichen
Grüßen,

Pfarrerin

Solveig Engelbert aus
Langenselbold



Pfarrkonferenz des Kirchenkreises Gelnhausen Vortrag „Pilgern mit der Gemeinde“

Am 21.03.2018 folgten Pfarrer Fredy Henning und ich einer Einladung des Dekans, Herrn Klaus Peter Brill, im Rahmen der stattfindenden Pfarrkonferenz einen Bildgestützten Vortrag zum Thema „Pilgern mit der Gemeinde“ zu halten.

- ◆ Der Fokus sollte nicht auf die Pilgerwege (geografisch) gelegt werden, sondern auf die Form, Inhalte und Teilnehmenden / Zielgruppe
- ◆ Was ist der Unterschied zwischen Pilgern und einem ganz normalen Wandern? Wie sehen die Regeln beim Pilgern aus? Für welche Menschen mit welchen Intentionen ist das Pilgern ein bereicherndes Angebot? Was kann man da erleben/finden?
- ◆ Wie sieht die Rolle des geistlichen Begleiters aus? Was tut er konkret?
- ◆ Wie sehen konkrete Schritte aus für Pfarrer*innen, die mit ihrer Gemeinde pilgern wollen? (sich einer Gruppe anschließen, selbst ein Pilgerangebot machen...)
- ◆ Auf der Pfarrkonferenz soll ein Büchertisch zum Thema angeboten werden.

Im Anschluss an eine Fotoschau unter der genannten Aufgabenstellung, hatten die Teilnehmer*innen Gelegenheit Fragen zu stellen. Es wurden verschiedene Möglichkeiten für Pfarrer*innen zur Einbindung der Pilgerthematik in die Gemeindegarbeit aufgezeigt und angeregt.

Teilweise gab es schon Berührungspunkte und Erfahrungen einzelner Teilnehmer*innen und es fand ein interessanter Austausch statt.

Die Gastgeberin, Pfarrerin Bettina von Haugwitz, konnte von ihren bereits gemachten Erfahrungen mit Konfirmanden auf dem Jakobsweg berichten.

Als kleinen „Anker“ wurde den Anwesenden ein Wegezeichen und ein Aufkleber unseres Jakobsweges überlassen. An einem Infotisch bestand weiter die Möglichkeit, sich über die Pilgerthematik zu informieren und die von Sabine Schneider gebackenen „Käsefüße“ zu probieren. Nach eigener Einschätzung und den Kommentaren der Beteiligten war die Veranstaltung für alle Anwesenden eine Bereicherung.



Pilgerstammtische in Frankfurt am Main:

8.5.2018

03.07.2018

04.09.2018

06.11.2018

immer um 19 Uhr. Der Ort wird noch bekannt gegeben. Wir freuen uns auf euren Besuch.

Neben dem Austausch zu Fragen rund ums Pilgern gibt es Informationen aus der Hessischen St. Jakobus Gesellschaft.

Treffen der Regionalgruppe Fulda

Am 24. Mai 2018

STRECKENPATENTREFFEN

- ◆ hierzu wird gesondert eingeladen, Ort, Zeit und Programm zeitnah mitgeteilt.

Am 10. Juni 2018 feiert die Regionalgruppe ihr 10jähriges Jubiläum

„10 Jahre Pilgern vor der Haustür“

mit einer Tagespilgertour von Langenselbold zur Jakobuskirche Bruchköbel und einem feierlichen Abschluss.

08.09.2018

Ökumenischer Pilgertag.

Zu beiden Veranstaltungen wird ebenfalls nochmals gesondert eingeladen und das Programm bekannt gegeben.

Näheres und weitere Termin auf der Homepage:

www.jakobus-hessen.de



Start in eine neue (Pilger-) Zeit

Wir starten am **Samstag, 21.04.2018, um 10:05 Uhr** am Bahnhof in Gelnhausen. (mit RE50 9:26 Uhr ab FFM-HBF)

Wir laufen durch Gelnhausen, kommen so zum Obermarkt in die Marienkirche und auf den Jakobsweg. Durch den Stadtwald erreichen wir die Bergkirche, an der eine kleine Rast geplant ist (Verpflegung und Getränke bitte mitbringen, keine Restauration). Weiter geht es nach Langenselbold. Dort sind einige Plätze in einem Café reserviert. Nach der Pause laufen wir zum Bahnhof und steigen in die Bahn.

Dann sind wir ca. 28 Kilometer gelaufen

Anmeldungen bitte bis zum 15.04.2018 unter info@jakobus-hessen.de,

Die Wanderung erfordert festes Schuhwerk und gute Kondition. Die Wege sind gut ausgebaut. Es gibt leider nur wenige Möglichkeiten die Tour vorzeitig zu beenden.

Für Mitglieder der Hessischen St. Jakobusgesellschaft ist die Tagespilgertour kostenlos.

Nichtmitglieder bitten wir um eine Spende

Aus versicherungstechnischen Gründen muss darauf hingewiesen werden, dass die Teilnahme auf eigenes Risiko hin und in der Freizeit geschieht.

Es besteht seitens der Hessischen St. Jakobusgesellschaft kein Versicherungsschutz.

PILGERBÜROS



www.pilgern.bistumlimburg.de/



www.bistum-fulda.de



www.bistum.mainz.de

Über die Pilgerstelle Bistum Limburg können Sie den klassischen Credencial für den Jakobsweg bestellen. Darüber hinaus bietet das Bistum aber auch einen Pilgerausweise für weniger bekannte Pilgerwege mit Stempeln und Etappenübersicht an.





Redaktion:
Volker Schneider
Jägerbuschstraße 13
63594 Hasselroth–Ndm.
Tel.: 06055-81379

Text und Bilder :

Volker Schneider
Pfarrer Fredy Henning
Pfarrerin Solveig Engelbert
Jürgen Christmann
Karl-Heinz Kohn



AUSBLICK :

Aktuell ist eine Neuauflage des RMV-Flyers angekündigt. Leider konnte seitens RMV die Wegstrecke von Frankfurt am Main nach Mainz nicht graphisch im Kartenwerk des Flyers dargestellt werden, obwohl die erforderlichen Informationen zur Verarbeitung durch die Hessische Jakobusgesellschaft zur Verfügung gestellt wurden. Es wird wohl lediglich einen Hinweis auf die erweiterte Streckenführung geben und der Hinweis, dass der/die Hessische/n Jakobusweg/e jetzt federführend durch die Hessische Jakobusgesellschaft und deren Regionalgruppen betreut/verwaltet werden.

Broschüre/Karte „PILGERN IN HESSEN“

Ebenfalls in Arbeit ist eine neu gestaltete Auflage der Übersichtskarte „Pilgern in Hessen“, die allerdings im Gegensatz zum RMV-Flyer, wesentlich neu gestaltet und aktualisiert werden soll.

Hier gab es bereits ein Vortreffen, bei dem die Weichen gestellt wurden.

Hessische St. Jakobusgesellschaft Frankfurt am Main e.V. Regionalgruppe Fulda -

Auf dem Jakobsweg - Von der Fulda an den Main - eine ökumenische Initiative

Das Pilgern beginnt vor der Haustür. Dies ist möglich auf dem Jakobsweg „Von der Fulda an den Main“.

In Anknüpfung an bestehende Pilgerwege orientiert sich der Jakobsweg an der historischen Fernhandelsstraße Leipzig – Frankfurt und ist ein Abschnitt auf der sogenannten Via Regia, einer Kulturstraße Europas, die von der Ukraine bis nach Spanien führte. Zahlreiche Pilger, die von Osten kamen und über Frankfurt, Mainz, Kaiserslautern und Frankreich nach Santiago de Compostela unterwegs waren, benutzten diesen Handelsweg. Mit dem Jakobsweg soll an die geistige Tradition der Fernpilgerfahrt angeknüpft werden.

Der Dreiklang von Aufbrechen, Unterwegssein und Ankommen kann als Sinnbild des eigenen Lebens und als Zugehen auf Gott erlebt werden. Zeiten der Andacht und Besinnung und des Schweigens, aber auch die Begegnung mit den Kirchen, Klöstern und Kapellen gehören zu diesem Weg.

„Beim Pilgern geht es nicht um Leistung, sondern um Einkehr, um offene Augen, offene Ohren und ein offenes Herz – für Gott und die Mitmenschen. Pilgerwege können diese Offenheit lehren und von der besonderen Erfahrung des Pilgerns ein Impuls für den Alltag sein.“ (Bischof Hein)

„Wer pilgert, macht sich besonders bewusst, dass man als Mensch immer auf einem Lebensweg unterwegs ist. Einen Pilgerweg bewusst zu gehen, regt an, neu über das eigene Leben und über Gott nachzudenken. Wo wird mich mein Weg hinführen? Was gibt mir Kraft für den Weg, den ich gerade gehe und für die nächste Etappe? Das sind Fragen für den Pilgerweg und den Lebensweg mit Gott.

Erfahrung des Pilgerns kann ein Impuls für den Alltag sein.“
(Kirchenpräsident Dr. Volker Jung)

Der durchgängig gut markierte Teilabschnitt im Wegenetz der Jakobswege soll hierzu einladen.

Im Buchhandel oder über die Redaktion der Pilgerpost ist ein Begleitbuch vom heimischen CoCon-Verlag für 14,80 € erhältlich

